

Presseinformation

Substitution ärztlicher Leistungen sichert die Qualität der Patientenversorgung

Ablehnung der Substitution durch CDU-Politiker Henke ist weder nachvollziehbar noch zeitgemäß

Berlin, 29. September 2014. Mit Unverständnis hat der VPU e.V. (Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V.) die pauschale Ablehnung der Substitution ärztlicher Leistungen durch Rudolf Henke zur Kenntnis genommen. Der Verband sieht – weit über die Möglichkeiten des §63 III c SGV hinaus – keine Alternative zum Prinzip der Substitution.

„Seit mehr als zehn Jahren diskutieren wir in Deutschland darüber, wie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zwischen ärztlichen und nichtärztlichen Berufen verteilt werden müssen, damit eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten langfristig gesichert werden kann. Die Delegation, für die Herr Henke sich ausspricht, ist in der stationären und ambulanten Versorgung längst Realität. In der aktuellen Debatte geht es um die Substitution ärztlicher Leistungen durch Pflegekräfte und andere am Versorgungsprozess beteiligte Professionen. Diese Debatte ist von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz. Sie muss geführt werden, bis wir zu einem für die Patienten und das System sinnvollen Ergebnis kommen“, so Torsten Rantzsch, Vorstandsvorsitzender des VPU.

Die demografische Entwicklung, der medizinische, pflegewissenschaftliche und technische Fortschritt machen es erforderlich, die Aufgabenverteilung in der Patientenversorgung kontinuierlich an die Gegebenheiten anzupassen. „Im Hinblick auf die Qualität der Patientenversorgung und die bekanntermaßen begrenzten Ressourcen im Gesundheitssystem darf es nicht darum gehen, den traditionellen Kompetenzbereich einer einzelnen Profession zu zementieren. Entscheidend ist, welche Profession an welcher Stelle im Versorgungsprozess den größtmöglichen Nutzen bringt und dazu beiträgt, Versorgungsengpässe zu vermeiden“, betont Rantzsch. Die Aus- und Weiterbildungsinhalte für die einzelnen Berufsgruppen müssen dabei folgerichtig an die neuen Aufgaben angepasst werden, so der Vorstandsvorsitzende. Im Sinne größtmöglicher Rechtssicherheit und Transparenz für alle beteiligten Berufsgruppen fordert der VPU

zudem die verbindliche Regelung der abgestimmten Qualifikationen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen in einem entsprechenden Berufsgesetz.

(2.371 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Über den VPU e.V.

Der Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V. (VPU) ist der Managementverband leitender Pflegefachkräfte an den deutschen Universitätskliniken. Die 32 im VPU organisierten Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren repräsentieren etwa 60.000 Pflegende an deutschen Universitätskliniken. Ziel der Verbandsarbeit ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine qualitätsorientierte Pflege. Die Geschäftsstelle des VPU e.V. befindet sich in Berlin.

Website: www.vpu-online.de

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Redaktion/Pressekontakt

MCG Medical Consulting Group

Anika Armborst

Tel.: 0211/583357 511

Fax: 0211/583357 509

E-Mail: anika.armborst@medical-consulting.de